

Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg
Erfahrungsbericht Auslandsstudium

Persönliche Angaben	
Name, Vorname:	Heilmair, Jörg
Studiengang an der FAU:	Wirtschaftswissenschaften
E-Mail:	joerg.heilmair@fau.de
Gastuniversität:	University of International Business and Economics (UIBE)
Gastland:	China VR
Studiengang an der Gastuniversität:	International Business
Aufenthaltszeitraum (WS, SS oder Jahr):	SoSe 2016

Erfahrungsbericht: University of International Business and Economics, Peking

Warum China?

Die Volksrepublik China übte schon immer einen großen Reiz auf mich aus. Besonders die enorme wirtschaftliche Bedeutung in den letzten Jahren macht es für mich interessant. Dazu kommt die interessante Kultur, Architektur, Küche, Kunst und Geschichte, all dies wollte ich unbedingt einmal aus erster Hand erfahren und ein Auslandssemester stellte hierbei den perfekten Rahmen dar. Die Vorstellungen mehr oder weniger völlig gegensätzlichen Kultur anzunehmen, löste bei mir Spannung und immense Vorfreude aus.

Studiendauer-/Ort

Meinen Platz erhielt ich letztendlich an der renommierten „University of International Business and Economics“ (UIBE) in Peking. Zum einen reizte mich der Gedanke meine Zeit in der Hauptstadt, dem Zentrum der Macht und Kultur zu verbringen, zum anderen war dies sehr komfortabel zu bewerkstelligen, da die FAU seit einigen Jahren eine enge Partnerschaft zur UIBE pflegt. Ich ging zum Sommersemester 2016, welches von Anfang Februar bis Ende Juni andauerte.

Vorbereitung

Meine Empfehlung ist die Basics der Chinesische Sprache in einem oder zwei Anfängerkurs zu erlernen. Da in China nicht viel Englisch gesprochen wird. Anreise Unter den günstigeren Airlines ist Turkish Airlines eine der Renommiertesten. So war der langwierige Flug (2 Stunden nach Istanbul, 9 Stunden nach Peking) für die gegebenen Verhältnisse doch recht erträglich, nicht zuletzt da das Essen im Flugzeug ausgezeichnet war. Am Flughafen angekommen ist es sehr wichtig sich an der Schlange für offizielle Taxis anzustellen. Viele private Leute versuchen einen direkt am Gate abzufangen und mitzunehmen. Dies ist in der Regel jedoch drei bis sechsmal so teuer wie ein reguläres Taxi. Doch selbst bei offiziellen Taxis ist stets aufzupassen (100 Yuan ist angemessen)

Universität

Der Campus der UIBE ist relativ groß und beherbergt alle Fakultäten sowie Restaurants, kleine Grünanlagen, einen Änderungsschneider und andere kleine Läden. Entscheidet man sich für einen Platz im Wohnheim hat man es sehr komfortabel bezüglich des Weges zu den Kursen. Für internationale Studenten werden an der UIBE Kurse von drei verschiedenen Fakultäten angeboten: Business School (BS), School of International Education (SIE) und School of International Trade and Economics (SITE). Diese drei sind jedoch komplett unabhängig voneinander und stehen in keinem Austausch. Insgesamt steht den Studenten eine große Bandbreite an BWL, VWL und Fächern der Internationalen und kulturellen Studien zu Verfügung. Je nach Credits variiert die Unterrichtslänge zwischen zweieinhalb und vier Stunden pro Woche. Leistungen werden in der Regel durch Klausuren, Präsentationen oder Exposees abgefragt. Je nachdem welchen Sprachkurs man wählt (muss man jedoch nicht) variiert die Anzahl der erlaubten Business-Kurse. Bei keinem oder dem Kurs mit den geringsten Stunden, darf man sechs weitere Kurse belegen. Wählt man den Intensivkurs sind einem zwei weitere gestattet. Es bleibt einem frei noch mehr Kurse zu belegen, allerdings ist jeder weitere kostenpflichtig. Der Preis unterscheidet sich hierbei je nachdem, von welcher der Fakultäten er angeboten wird

Persönliche Empfehlung

Fokussierung auf Fächer die sich speziell auf die Chinesische Wirtschaft bezieht. Chinese Economic and Business Systems, Supply Chain Management und Corporate Finance und Chinese Capital Markets waren meine persönlichen Highlights. Hierbei ist anzumerken, dass die Kurse an der SIE normalerweise niedriger im Anspruch und daher einfacher zu absolvieren sind. Die Unterrichtssprache ist stets Englisch. Die Qualität ist jedoch zu hundert Prozent vom Lehrbeauftragten abhängig. So waren zwei meiner Kurse sehr angenehm und gut verständlich, der dritte war grenzwertig und der vierte fast gänzlich unverständlich. Durch Eigenstudium ist man in der Regel jedoch fähig diese Defizite wieder wett zu machen.

Erfahrungen/ Probleme

Das erste und wahrscheinlich größte Problem das ich zu bewältigen hatte, war, dass ich gleich am ersten Tag erfuhr, dass der mir zugesicherte Platz im Wohnheim unglaublich schlecht war. Die Tatsache, dass die zuständigen Mitarbeiterinnen kaum Englisch sprachen, machte die Bewältigung dieses Problems nicht unbedingt einfacher. Nach drei Tagen in einer verdreckten Wohnung mit verschimmelten Wänden durfte ich umziehen.

Verkehrsmittel

Das U-Bahn- und Busnetz ist in Peking sehr gut ausgebaut. Aufgrund der Größe der Stadt können die Fahrten zwar sehr lang werden, bei einem regulären Fahrtpreis von umgerechnet circa 20 Cent ist dies jedoch zu verkraften. Ebenfalls sehr preiswert sind Taxis. Eine 20-Minütige Fahrt kostet in etwa 2€. Fährt man mit mehreren Personen ist das so gut wie geschenkt. Hierbei sollte man darauf achten, immer mit offiziellen Taxis zu fahren (Taxi-Zeichen auf dem Dach). Es gibt auch eine große Anzahl an so genannten „Black Taxis“ bei denen der Preis Verhandlungssache, jedoch meist völlig überteuert ist. Diese tauchen immer dann auf, wenn es schwer werden könnte ein reguläres Taxi zu erwischen, zum Beispiel nachts wenn die Discos schließen. Aufgrund des Preises ist es sehr verlockend, sich hauptsächlich auf Taxis zu verlassen, ich rate jedoch trotzdem dazu, öfter zumindest die U-Bahn zu nehmen, da man dadurch lernt sich besser in der Stadt zurechtzufinden.

Klima

Durch die eher große Entfernung zum Pazifik ist das Klima Pekings stark kontinental geprägt, deshalb hat man heiße, trockene Sommer und kalte, trockene Winter zu erwarten. Sommerliche Tage können bei zu großem Smog-Aufkommen unangenehm werden. Bis auf den Smog hat man allerdings keine extremen Abweichungen vom deutschen Klima zu erwarten.

Eindrücke

Kultur, Lebensgewohnheiten Peking ist eine Stadt im Aufschwung. Man merkt schnell, dass mehr und mehr ein starker, westlicher Einfluss zu spüren ist. Legt man es darauf an, ist es einem dort mittlerweile fast gänzlich möglich, einen komplett westlichen Lebensstil zu führen. Dennoch hat man in Peking immer noch die Chance das „wahre Chinesische“ kennenzulernen und auszuleben. An deutschem Standard gemessen, ist das Leben dort vielleicht etwas chaotisch und gewöhnungsbedürftig, wobei dies auch im Universitätsalltag zu spüren ist. Lässt man sich darauf ein und sieht alles nicht zu eng, fällt es einem jedoch einfach, sich daran zu gewöhnen und einzufügen.

Essen

Das Angebot an Restaurants ist gerade in Campus-Nähe umfangreich und sehr preisgünstig. Verlässt man den Campus durch das Osttor erwartet einen eine große Bandbreite an chinesischen Restaurants. Am Westtor hingegen befinden sich vorwiegend Küchen anderer Nationalitäten, wie zum Beispiel ein Subway, japanische Restaurants, Pizza und Hamburger. Meine Vorliebe galt allerdings den chinesischen Restaurants. Neben den beliebten Dumplings und der berühmten Peking-Ente bekommt man hier fast alle traditionellen Gerichte. Durch den Charme der kleinen Tische und Stühle am Straßenrand erhält man hier eine, meiner Meinung nach, authentische, dem Land entsprechende Erfahrung. Die besten Pizza- und Burger-Restaurants befinden sich im bekannten Szeneviertel Sanlithun. Das anscheinend beste Hotpot-Restaurant befindet sich nicht weit nördlich des Campus. Hat man das dringende Bedürfnis nach deutschen Waren wie Nutella, sollte man dem Supermarkt „Jenny Lou“, ebenfalls in Sanlithun, einen Besuch abstatten. Aufgrund der äußerst geringen Preise konnten sich nur die wenigsten von uns aufraffen, ab und zu mal selbst den Kochlöffel in die Hand zu nehmen.

Nachtleben

Ein essentieller Bestandteil der Pflege sozialer Kontakte in Peking bildet das Nachtleben. Über die Woche verteilt gibt es in den verschiedenen Clubs 'Specials', die den Besuch preiswert oder gar kostenlos machen. So gibt es am Montag gleich zwei Clubs, in denen man als Student nicht nur keinen Eintritt, sondern auch nichts für Getränke zahlen muss. Dem entsprechend oft, lassen Studenten gerne den Uni-Alltag hinter sich und stürzen sich in das Pekinger Nachtleben. Für den Gruppenzusammenhalt ist das sehr förderlich gewesen.

Sonstige Informationen

Letztendlich möchte ich allen zukünftigen Peking-Studenten eindringlich dazu raten, freie Zeit, soweit es das Budget zulässt, zum Reisen aufzuwenden. Es gibt viele interessante Ziele wie Shanghai, Hongkong, Xi'an, die Innere Mongolei oder Tibet. Mein absolutes Highlight war Shenzhen. Diese Stadt kann ich ausdrücklich empfehlen da sie die pulsierende Metropole Chinas ist.

Kontakt Daten

Für alle die noch Fragen haben, können mich gerne unter meiner WeChat-ID Joerg91 erreichen. Da die Ansprechpartner sich regelmäßig ändern ist es meiner Ansicht nach sinnlos hier veraltet Links aufzulisten.

Viel Spaß in China!